Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Band: 77 (1959)

Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sichtsterrasse. Stuhlmagazin in günstiger Lage. Klar geformtes Theater ohne Empore mit gut gelegenen Eingängen vom kleinen Foyer her, das mit dem Park in Verbindung steht. Das anspruchsvolle Projekt mit seinen Terrassen und offenen Hallen dürfte trots Konzentration aufwendig sein. Betrieb durch hohe Niveau-Unterschiede erschwert. Der Hauptvorzug des Projektes liegt in der einwandfreien kubischen Gestaltung. Der über der Aussichtsterrasse schwebende Baukörper von quadratischem Grundriss und bescheidener Höhe besticht durch seine Klarheit und Grosszügigkeit. Das Hotel kann sich unberührt behaupten. Dagegen beeinträchtigt das Hotel «Du Parc» die kubische Wirkung. Die an sich gute Architektur ist zu wenig konstruktiv entwickelt. Kubikinhalt: 46 000 m³ und Speisesaal 803 m³, Brahmssaal 6460 m³, Kleistbühne 2817 m³, Foyer 1060 m².

umgekehrt. Das eigentliche Theater wird zunächst den mehr oder weniger konventionellen Methoden zu dienen haben, während der Konzertsaal und sein Bühnenpodium auf die neuen Wandlungsmöglichkeiten angelegt werden sollte.

Von grosser praktischer Bedeutung wäre es, wenn die Bühnenzonen beider Säle kombinierbar so angelegt werden könnten, dass die technisch ausgestattete Bühne des Kleisttheaters gegebenenfalls dem Podium des Brahmssaales zugeordnet werden könnte. Auf diese Weise würde sich ein Maximum der Verwendbarkeit des Brahmssaales ergeben, der aller Voraussicht nach, auch im Hinblick auf zukünftige Festspiele der verschiedensten Art, der lebendigere von den beiden baulichen Hauptorganismen sein dürfte. Wie weit durch eine solche Kombination die Verwirklichung aufgelockerter, nach dem Pavillonmässigen tendierender Baumassen erschwert wird, kann nur das Ergebnis weiterer Studien zeigen.

Vielerlei Probleme liegen auch in Beziehung auf die architektonisch-räumliche Gestaltung im einzelnen vor. Auch hier bedeutet die Verwendung zum mindesten des Brahmssaales zu verschiedenen Zwecken einer Erschwerung künstlerisch eindeutiger Lösungen. Zunächst sind die formalen Korrelate für Konzerte oder etwa folkloristische Darbietungen, Festspiele oder dann wieder für Kongresse oder kulinarische Veranstaltungen grundverschieden. Es gilt also entweder einen Hauptnenner für die verschiedenen Ambienten oder formale Veränderungsmöglichkeiten zu schaffen. Wie im generellen der ganzen Anlage des Kulturzentrums also auch im Detail ein interessanter Musterfall, der je nach den Resultaten der Versuche vorbildlich werden kann.

Die hier veröffentlichten Projekte des Wettbewerbes, - allgemein betrachtet — einen Testfall für bevorstehende verwandte Projektierung darstellt, lassen die generelle Auseinandersetzung mit den in den letzten Jahren in der Schweiz viel diskutierten Problemen des Theater- und Konzertsaalbaues erkennen. Vor allem für die Variabilität der Bühnen- und Podiumverhältnisse erscheinen in den Entwürfen von Brechbühl & Itten, die sich in der Diagonalstellung der Bühne an die Konzeption von W. Frey und J. Schader beim Basler Theater-Wettbewerb (siehe «Bauen und Wohnen» 1958, Heft 9) anschliessen, von Hans Krähenbühl und von Walter Niehaus fruchtbare Grundideen, die z.T. wesentliche Beiträge zur Lösung der Grundprobleme leisten. Die Frage des Schnürbodens beim Theatertrakt — das wahre Kreuz für die architektonische Gestaltung der Bau-Volumina - ist bei allen Projekten konventionell gelöst mit Ausnahme des mit einem Ankauf ausgezeichneten Entwurfes von Fritz Andres und Fritz Bühler, die unter Anlehnung an zeitlich weit zurückliegende Vorschläge von Frederik Kiesler in New York ein den Schnürboden ersetzendes, seitlich in eine Seitenbühne fahrbares System vorschlagen, das die immer unliebsame Ueberhöhung durch den Schnürboden vermeidet. Für die verschiedene Benutzung des Podiums des Brahmssaales hat Niehus gute Vorschläge gemacht. Zu einer praktisch wirkenden Kombination der Bühnen beider Säle ist keiner der Preisträger vorgestossen. Am ehesten wäre sie beim lapidaren Entwurf von E. Neuenschwander (3. Preis) zu finden, wenn die Trennwand der beiden, an der gleichen Axe liegenden Säle wegfallen könnte.

Bei der Gesamtdisposition erscheinen in verschiedenen Abwandlungen zwei Grundgedanken: kompakte Bindung in Baumassen, die durch Gliederung und durch Diagonalstellung möglichst aufgelockert werden, und verschiedene Variationen von Eingangs- und Innenhöfen. Die zweiten Lösungen sind dem Repräsentativen verbunden, während die ersten mehr Möglichkeiten zur Entwicklung der Foyers, abgestufter Terrassen und damit Kontakt mit der umgebenden engeren und weiteren Natur bieten. Das mit dem ersten Preis gekrönte Projekt von Brechbühl & Itten besitzt in dieser Beziehung besonders lebendige Ausbauchancen.

Die mit der Erhaltung des Hotels verbundenen Fragen abgesehen von der unerlässlichen Beseitigung der heute noch stehenden, militärischen Zwecken dienenden früheren Dépendance «Du Parc» — scheinen uns noch gründliche Ueberlegungen zu verlangen, da weder die restaurative Renovation noch der modernisierende Totalumbau befriedigend gelöst erscheint. Mit dieser Frage ist auch die Anlage der Küche verbunden, mit der sich die Entwerfer weidlich herumgeschlagen haben. Auch hier sollten neue Wege gesucht werden. Auf jeden Fall darf die Abwicklung des Sektors Küche und Konsumation bei Banketten - mit wieviel grossen Banketten pro Jahr wäre wohl zu rechnen? - nicht zum Fallstrick für die Gesamtkonzeption werden. An dieser Stelle könnte eine geringe Erhöhung der Erstellungskosten zu einer grossen Förderung des Künstlerischen werden, das bei derartigen Bauten der Bedeutung der visuellen Impulse auch für Kongresse, denn das Auge hilft dem Geist - entsprechend von grösster Wichtigkeit ist.

Hiermit sind wir bei der architektonischen Gestaltung angelangt. In dieser Beziehung kann an den Entwürfen im gesamten in gewissem Mass der Stand der heutigen schweizerischen Architektur abgelesen werden. Man beobachtet Anregungen von Wright, von Corbusier, von Mies van der Rohe, von Aalto, die zum grossen Teil organisch verarbeitet erscheinen. Erfreulich ist, dass nichts von jenem neuen Pathos zu sehen ist, durch das die neuen Theaterbauten in Deutschland gekennzeichnet sind. Die architektonische Gestaltung - sie bezieht sich bei den Entwürfen fast nur auf den Aussenbau, da nahezu alle Einsender sich bei den Konzeptionen für das Innere der Säle sehr summarisch beschränkt haben - erscheint im Durchschnitt balanciert, beziehungsreich in sich selbst und zur Umgebung, und proportioniert. Aber auch das erstprämiierte Projekt wird auch in bezug auf die architektonische Gestalt noch einen beträchtlichen Weg der Reifung zu durchlaufen haben.

Dr. Hans Curjel

Adresse des Verfassers: Schwendenhaustrasse 2, Zürich 8/32.

Mitteilungen

Eidg. Technische Hochschule. Zum a.o. Professor für theoretische Physik ist Dr. Res Jost von Wynigen BE gewählt worden. Die ETH hat im zweiten Halbjahr 1958 den nachstehend genannten, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Architekten: Bachofner Hans Peter, von Fehraltorf ZH. Barbey Gilles François, von Valeyres-sous-Rances VD und Spiez BE. Bleiker Hans, von Kappel SG. Bonalli Kurt, von Zürich. Bremi Hans, von Zürich und Winterthur. Buser Bruno, von Basel. Ceresa Piero, von Cerentino TI. Cheneval André, von Bern und Rorschacherberg SG. Ding Frl. Jolande, von Nuvilly FR. Füssler Max, von Basel, Götschmann Peter, von Les Ponts-de-Martel (NE). Gügler Hansjörg, von Risch ZG. Haefeli Frl. Renée, von Zürich. Hammel Pietro, von Basel und Metzerlen SO. Leemann Hansrudolf, von Winterthur ZH. Manz Enrico, von Nänikon ZH. Meyer Bernhard, von Zürich. Moro Renzo, von Zürich. Müggler Frl. Marianne, von Au-Fischingen TG. Ott Rainer, von Basadingen TG. Philipp Walter, von Basel. Rüegg Hans-Rudolf, von Flawil SG. Saager Peter, von Biel BE. Schlöth Peter, von Basel. Schmidt Hanspeter, von Basel. Senn Theo, von Fischenthal ZH. Sigrist Friedrich, von Luzern. Snozzi Luigi, von Bellinzona TI. Spörri Heinz, von Untersiggenthal AG. Stähli Rolf. von Brienz BE, Steinegger Jean-Claude, von Bleienbach BE, Stokar Christoph, von Schaffhausen. Vacchini Livio, von Ascona TI. von Waldkirch Frl. Sylvia, von Schaffhausen und Zürich. Werlen André, von Wiler, Lötschen VS. Zeller Andreas, von Seon AG.

Bauingenieure: Antonioli Jacques, von Sion VS. Bachmann Heinrich, von Luzern. Badoux Jean-Claude, von Cremin VD. Berg Truls, norwegischer Staatsangehöriger. Birrer Hans, von Luzern. Blöch-

linger Werner, von Goldingen SG. Bonomo Erich, von Dübendorf ZH. Brändle Rolf, von Wil und Lütisburg SG. Briner Peter, von Fehraltorf ZH. Büchi Reto, von Wildberg ZH. Charpier Jacques, von Bévilard BE. Durand-Ruel, Paul-Louis, franz. Staatsangeh. Eigenmann Herbert, von Waldkirch SG. Fattorini Sani, von Zürich. Fürer Norbert, von Gossau SG. Gautschi Mark Anton, von Reinach AG. Graf Martin, von Basel. Grundler Karl, von Zürich. Grünenfelder Paul, von Vilters SG. Hofer Rudolf, von Luzern. Hofmann André, von Sutz-Lattrigen BE. Holmsen Sven Anton, norwegischer Staatsangeh. Hottinger Peter, von Herrliberg ZH. Humbel Hans, von Untersiggenthal AG. Jenatsch Reto, von Samedan GR. Keller Rudolf, von Birwinken TG. Kertesz Theodor, ungarischer Flüchtling. Kieliger Waldemar, von Silenen UR. Kircher Johannes, deutscher Staatsangehöriger. Klaesi Friedrich Emanuel, von Luchsingen GL. Koechlin Bernhard, von Zürich. Krähenbühl Jean, von Trub BE. Krebs Walther, von Winterthur ZH. Lafitte Raymond, französischer Staatsangehöriger. Leisinger Hans Jörg, von Riehen BS. Liechti Oskar, von Mühleberg BE. Lombardi Aleardo, von Airolo TI. Losinger Vinzenz, von Burgdorf BE und Bern. Mauch Samuel, von Teufenthal AG. Meiner Rudolf, von Zürich. Mercier Jacques, von Genf. Müller Fritz, von Basel. Neuenschwander Heinz, von Signau BE, Pasquier Michel Louis, von Bulle FR. Pfeiffer Peter, von Mollis GL. Pfister Christian, von Ilanz GR. Pfister Daniel, von Rorbas ZH. Pflug Leopold, von Versoix GE. Pilinszky Attila, ungarischer Flüchtling. Schaffer Hans, von Zürich und Mirchel BE. Schär Hanspeter, von Leimiswil BE. Schibli François, von Genf und Fislisbach AG. Schneider Jörg, deutscher Staatsangehöriger. Schubiger Stephan, von Zürich. Schürer Heinz, von Zürich und Grenchen SO. Sommer Peter, von Dürrenroth BE und Winterthur ZH. Staffelbach Hans-Peter, von Sursee LU und Luzern. Steiner Andreas, von Zürich und Dürrenäsch AG. Steiner Guido, von Grindel SO. Streich Werner, von Gadmen BE und Luzern. Stump Hans, von Meilen ZH. Thrane Esben Johannes, norwegischer Staatsangehöriger. Trachsel Peter Emil, von Lenk i. Simmental BE. Weber Claude Alain, von Bardonnex GE. Wena-Otto, liechtensteinischer Staatsangehöriger, Wetterwald Peter, von Derendingen SO. Wick Bruno, von Zuzwil SG. Wildi Peter, von Zofingen AG. Willi Walter, von Zürich. Wolfensberger Rudolf, von Zürich. Zindel Albert, von Sargans SG. Zürcher Heinz, von Trub BE und Kilchberg ZH.

Maschineningenieure: Anderegg Jürg, von Wattwil SG. Bachmann Ulrich, von Thundorf und Stettfurt TG. Bardill Hans, von Jenaz GR. Baumann Hans, von Hendschiken AG. Birchler Franz, von Einsiedeln SZ. Blumer Fridolin, von Schwanden GL. Bohren Fritz, von Grindelwald BE. Bösch Freddy, von Lichtensteig und Kappel, Toggenb. Bosia Franco, von Paradiso TI. Boss Antoine, französischer Staatsangehöriger. Breu Max, von Winterthur und Oberegg AI. Chardot Philippe, französischer Staatsangehöriger. Ciana Jacques, von Envy VD. Coppetti Peter, von Zürich. Dubs Niklaus, von Zürich. Edinger Max, von Basel. Funk Hans Peter, von Zürich und Ottenbach ZH. Gadient Hansruedi, von Flums SG. Galambos Gabor, ungarischer Flüchtling. Hafner Walter, von Entlebuch LU. Herrli Hans, von Lyss BE. Hilbe Erich, liechensteinischer Staatsangehöriger. Hilfiker Roberto, von Kölliken AG. Hoffmann Walter, von Zürich. Hondius Harmanns, niederländischer Staatsangehöriger. Hörler Hans Ulrich, von Teufen AR und Zürich. Horvath Stephan, ungarischer Flüchtling. von Känel Hansjörg, von Aeschi b. Spiez BE. Kempf Jacques, französischer Staatsangehöriger, Kiss Miklos, ungarischer Flüchtling. Knaus Hansjürg, von Hemberg SG. Knill Paul, von Appenzell AI. Kohle Jean-Pierre, von Guggisberg BE. Kondorosy Peter, ungarischer Flüchtling. La Roche Ulrich, von Basel. Lauber Thomas, von Oeschgen AG. Lauener François, von Gorgier NE. Lerch Heinz, von Brittnau AG und Horgen ZH. Matter Thomas, von Kölliken AG. Merkle Hans, deutscher Staatsangehöriger. Nägeli Walter, von Zürich. Najman Branko, jugoslawischer Staatsangehöriger. Oechslin Alex, von Schaffhausen. Palfy Sandor, ungarischer Flüchtling. Pfähler Jürg, von Schaffhausen. Reist Bernhard, von Sumiswald BE. Schärer Paul, von Trachselwald BE. Schatzmann Jürg, von Windisch AG. Schliep Niklaus, deutscher Staatsangehöriger. Schmutz Fritz, von Kehrsatz BE und Herrliberg ZH. Schneider Kurt, von Lupsingen BL, Schneiter Hans Peter, von Horrenbach-Buchen BE. Schnorf Rudolf, von Uetikon am See ZH. Schweger Thomas, ungarischer Flüchtling. Schwendener Heinrich, von Buchs und Sevelen SG. Spalinger Hans, von Wädenswil und Marthalen ZH. Stahel Hans, von Zell ZH. Staubli Adolf, von Jonen AG. Strehler Walter, von Wald ZH. Strübin Peter, von Liestal BL. Suter Hans, von Aesch b. Birmensdorf ZH. Suter Hanspeter, von Basel. Tonka Lajos, ungarischer Flüchtling. Trautmann Ado, von Balsthal SO. Trüeb Theodor, von Hochdorf LU und Luzern. Vetsch Ulrich, von Grabs SG. Voser Richard, von Neuenhof AG. Wälchli Heinz, von Madiswil BE. Walther Peter, von Bern. Weber Erwin, von Zürich. Weber Hans-Rudolf, von Rothrist AG. Weyermann Peter, von Kleindietwil BE. Willi Reto, von Domat/Ems GR. Zeussolff Jean-Louis, französischer Staatsangehöriger.

Elektroingenieure: Aemmer Peter, von Beatenberg BE. Besse Lajos, ungarischer Flüchtling. Baiker Walter, von Zürich. Best Roland, von Basel. Brentani Piero Benvenuto, italienischer Staatsangehöriger. Burger Uli, von Burg AG. Cattaneo Carlo Elio, von Pedrinate TI. Clemang Jean, luxemburgischer Staatsangehöriger. Derighetti René, von Dongio TI. Dhur Armand, luxemburgischer Staatsangehöriger. Doser Rolf, von Laufenburg AG. Eichmann Lorenz, von Ernetschwil SG. Endrici Marco, italienischer Staatsangehöriger. Ferrari Carlito, von Ludiano TI. Friedli Johannes, von Ochlenberg BE. Good Paul, von Mels SG. Gossauer Pierre, von Zürich. Hager Armand, von Adelboden BE. Heinemann Thomas, von Schinznach Bad AG und Hitzkirch LU. Hirsch Gabor, ungarischer Flüchtling. Hofer Max, von Rothrist AG. Jacquet Camille, von St. Imier BE. Keller Felix, von Frick AG. Kiss Ferenc, ungarischer Flüchtling. Lack Hansruedi, von Kappel SO. Lalive d'Epinay Alain, von Fribourg. Landau Gideon Stefan, israelitischer Staatsangehöriger, Leclère Guy, luxemburgischer Staatsangehöriger. Leinauer Roland, von Bäretswil ZH. Letta Niculo, von Zernez GR. Leu Franz, von Basel. Mächler Werner, von Vorderthal SZ. Mahr René, luxemburgischer Staatsangehöriger. Mey Hansjürg, von Zürich. Meylan Robert, von Le Chenit VD. Moschytz George, deutscher Staatsangehöriger. Müller Theodor, von Löhningen SH. Mutzner Jürg, von Maienfeld GR. Noetzlin Bernard, von Zürich. Pfister Hans, von Uetendorf BE. Prost Leo, luxemburgischer Staatsangehöriger. Reber Jürg, von Wimmis BE. Reckinger Fernand, luxemburgischer Staatsangehöriger. Schaller Hans, von Solothurn. Schmid Peter, von Solothurn und Obererlinsbach SO. Schmid Pierre von Zürich. Schmidlin Anton, von Emmen LU. Storrer Peter, von Buch SH. Suter Edgar, von Sins AG. Thalmann Karl, von Zürich und Jonschwil SG. Vetsch Walter, von Grabs SG. Vogel Jakob, von Zürich. Vontobel Jürg, von Meilen ZH. Wirth Herbert, von Winterthur ZH. Wirth Niklaus, von Zürich. Wolff Gilbert, französischer Staatsangehöriger.

Ingenieur-Chemiker: Bommer Peter, von Riehen BS. Brot André, von Genf. Clerc Thomas, von Bofflens VD. Ecklin Daniel, von Basel und Le Locle NE. Falbriand Jean-Guy, von Bonfol BE. Ganter Camille, von Zürich. Geier Gerhard, von Ramsen SH. Götz Hans, von Oberneunform TG. Hausmann Werner, von Schafisheim AG. Hegar Gert, von Zürich und Basel. Hilti Ernst, liechtensteinischer Staatsangehöriger. Hoeck Klaus, von Basel. Hui Paul, von Wagenhausen TG. Immer Hansueli, von Oberhofen am Thunersee BE. Jülke Elias Kristoffer, norwegischer Staatsangehöriger. Krieger Alex, von Grosswangen LU. Kugler Ernst, von Zürich. Linder Dietrich, von Basel. Magyar Balazs, ungarischer Flüchtling. Meyrath-Lareida, Frau Anita, von Präz GR. Moser Armin-Peter, von Neuhausen am Rheinfall SH. Pallos Ferenc, ungarischer Flüchtling. Roth Rolf, von St. Peterzell SG. Silbiger Jakob, von Zürich. Widmer Michael, von Heimiswil BE. Zanetti Guido. von Biasca TI.

Forst-Ingenieure: Boros Julius, ungarischer Flüchtling. Clavadertscher Hans, von Küblis GR. Heer Leo, von Horw LU. Reinhard Oskar, von Sumiswald BE. Seelhofer Hans, von Kehrsatz BE, Zehnder Hans, von Birmenstorf AG. Ziegler Hans, von Veltheim AG.

Ingenieur-Agronomen: Borel Jean-François, von Neuenburg und Couvet NE. Flüeler Jacques, von Stansstad NW. Kistler Hans Rudolf, von Gallenkirch und Bözen AG. Laszlo Frl. Anna, ungarischer Flüchtling. Peyer Karl, von Schleitheim SH. Stauffer Hanspeter, von Rüti bei Büren BE. Steinemann Otto, von Hagenbuch ZH. Toth Miklos, ungarischer Flüchtling. Gerber Werner, von Langnau i. Emmental BE. Greminger Walter, von Friltschen/Bussnang TG. Keller Max, von Winterthur. Geser Günther, von Waldkirch SG. Pfenninger Heinrich, von Zürich.

Kulturingenieure: Blättler Valentin, von Hergiswil NW. Chablais Hubert, von Zumholz FR. Erni Hans, von Zürich. Geiser Walter, von Zofingen AG. Kägi Rolf, von Zürich. Matzinger Hans, von Rüdlingen SH. Mory Paul, von Riehen BS. Raccaud Jean-Louis, von Lausanne und Le Mont-sur-Lausanne VD. Schwarz Walter, von Bassersdorf ZH. Straub Theodor, von Egnach TG. Walser Hans, von Wald AR. Wanner Kurt, von Schleitheim SH.

Mathematiker: André Michel, von Yens VD. Bührer Hansulrich, von Bibern, Hofen SH und Schaffhausen. Delcò Enzo, von Bellinzona TI. Huber Peter, von Besenbüren AG. Scarpellini Bruno, von Burg im Leimental BE. Terrier Jean-Marc, von Montignez BE.

Physiker: Bucher Ernst, von Schleinikon und Niederweningen ZH. Carreras Rafel, spanischer Staatsangehöriger. Curtius Peter, deutscher Staatsangehöriger. Engeli Max, von Engishofen TG. Feitis Hans Peter, von Zürich. Froidevaux Claude, von Les Bois BE. Gloor Bruno, von Zürich. Julius Imre, ungarischer Staatsangehöriger. Menoud Charles, von Le Locle NE. Muheim Jules, von Flüelen UR. Pouchon Michel André, von Bonfol BE. Quattropani Antonio, von Arzo TI. Sierro Jérome, von Hérémence VS. Solente Pierre, französischer Staatsangehöriger. Wölffli Willi, von Schangnau BE.

Naturwissenschafter: Buser Frl. Effi, von Aarau und Rothenfluh BL. Cereghetti Marco, von Zürich und Muggio TI. Eberle Marcel, von Gaiserwald SG. Hengartner Frl. Helen, von Muolen SG. Hunziker Heinrich, von Gontenschwil AG und Aarau. Lott Heinz, von Flühli LU. Merz Jürg, von Aarau. Schaffner Walter, von Schinznach Dorf AG. Siegle Heinz, von Schaffhausen. Steiner Kurt, von Walterswil BE. Wegmann Frl. Dorothée, von Illnau ZH und Zürich.

Naturwissenschafter (Ingenieur-Geologen): Huber Robert, von Wädenswil ZH. Merki Paul, von Aarau und Würenlingen AG.

Naturwissenschafter (Ingenieur-Petrograph): Merz Heinrich, von St. Gallen.

Eidg. Turnlehrerdiplom II: Hafner Dr. Franz, von Zürich.

Paris-Lille elektrisch. Am 7. Januar 1959 fand die offizielle Eröffnung der eben fertig gestellten Elektrifizierung der Strecke Paris-Lille der SNCF statt. Diese zweigleisige Strecke misst mit den Anschlusslinien rd. 400 km, was rd. 1 % der gesamten Länge des Netzes der SNCF darstellt. Sie bewältigt 5,6 % des gesamten Verkehrs. Auf Grund der guten Erfahrungen mit den bereits elektrifizierten Strecken wählte man als Stromart Einphasen-Wechselstrom von 50 Hz und 25 kV Spannung. Ueber die Einweihungsfahrt berichtet R. Papault in «Le Génie Civil» vom 1. Febr. 1959. Dort finden sich auch interessante technische Daten. Die mit der genannten Stromart elektrifizierten Strecken der SNCF betragen heute 1550 km; zusammen mit jenen Strecken, für die andere Stromarten gewählt wurden, ergeben sich 6200 km. Die Elektrifikation des ganzen Netzes Nord-Paris ermöglicht eine jährliche Kohlenersparnis von rd. 300 000 t. Die jährlichen Betriebsersparnisse werden zu 3,8 Mrd ffr. angegeben. 290 Dampflokomotiven sollen schrittweise durch 99 elektrische Lokomotiven ersetzt werden. Davon sind 20 Stück vom Typ CC-14 000 mit Umformergruppen von Einphasenauf Drehstrom für schwere Kohlenzüge (bis 3000 t), 43 Stück vom Typ BB-12 000 mit Gleichrichtern für Güter- und Personenzüge, 16 Stück vom Typ BB-16 000 mit Gleichrichtern für Schnellzüge auf den Strecken Paris-Lille, Paris-Calais sowie für schnelle Nacht-Güterzüge und 20 Stück vom Typ BB-16 500 mit Gleichrichtern für gemischten Dienst, hauptsächlich für den Vorortdienst für Paris. Die beiden zuletzt genannten Typen sind für eine Höchstgeschwindigkeit von 140 km/h gebaut. Die schnellsten fahrplanmässigen Züge legen die Strecke Paris-Lille mit zwei Zwischenhalten in zwei Stunden 15 Minuten zurück.

Neue Schwerindustrie in Indien. Drei englische Grossfirmen, The Associated Cement Companies, Ltd., Vickers Ltd., London, und Babcock & Wilcox Ltd., London, haben am 16. Januar 1959 unter dem Namen ACC-Vickers-Babcock Ltd. (AVB) eine neue Tochter-Gesellschaft gegründet mit dem Zweck, in Durgapur in Westbengalen ein grosses Werk für die Herstellung von Maschinen für die Zementindustrien, den allgemeinen Bergbau, den Kohlenbergbau sowie für die Konstruktion von Wasserrohr-Dampfkesseln, Druckgefässen usw. zu erstellen. Mit den Bauarbeiten soll unverzüglich begonnen werden. Man hofft, die Fabrikation im Jahre 1961 aufnehmen zu können. Das neue Werk soll über tausend Arbeitern Beschäftigung und Verdienst bringen. - Die auf S. 658 des letzten Jahrganges der SBZ erwähnte, von Krupp und Demag gebaute Neuanlage Rourkela ist am 3. Februar dieses Jahres in Betrieb genommen worden. Tags darauf wurde im benachbarten Bhilai ein von Sowjetrussland errichtetes Hüttenwerk eröffnet.

Persönliches. Am 25. März 1959 feiert Prof. Henri Quiby seinen 75. Geburtstag. Nach dem Rücktritt von Prof. Dr. A. Stodola im Jahre 1929 übernahm Henri Quiby die Professur für Dampfturbinenbau an der ETH, die er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1954 innehatte und im Sinne seines grossen Vorgängers und Lehrers mit bestem Erfolg betreute. Kennzeichnend für sein Wirken ist vor allem die hohe Auffassung des konstruierenden Maschineningenieurs, die er z. B. in der Festschrift zum hundertjährigen Bestehen der ETH, S. 421, unter dem Titel: «La formation du constructeur» treffend umschreibt. Von Herzen wünschen wir dem Jubilaren einen unbeschwerten, fruchtbaren Lebensabend.

Schweizerische Kommission für Elektrowärme. In Zürich fand am 20. Februar 1959 die konstituierende Sitzung dieser Kommission statt. Deren Präsidium liegt bei Prof. Dr. B. Bauer, Zürich. Als Nachfolgerin der im Jahre 1936 gegründeten Schweizerischen Elektrowärmekommission des SEV, VSE und der «Elektrowirtschaft» ist die neue Kommission von folgenden Verbänden gegründet worden: Schweize-

rischer Elektrotechnischer Verein, SEV; Schweizerischer Energie-Konsumenten-Verband, EKV; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke, VSE; «Elektrowirtschaft», Schweizerische Gesellschaft für Elektrizitätsverwertung. Adresse der Kommission: A. Herzog, dipl. Ing., Bahnhofplatz 9, Zürich 1, Tel. (051) 27 03 55.

Fussgängerunterführung am Bahnhofplatz Luzern (Heft 10, S. 135). Die Baugrubenumschliessung nach den Bentonit-Verfahren wurde ausgeführt durch die Firma *Bentag* in Zürich.

Nekrologe

- †Hardy Cross, der Schöpfer der bekannten Berechnungsmethode für statisch unbestimmte Konstruktionen, ist im Februar dieses Jahres im Alter von 74 Jahren in Virginia Beach, USA, gestorben.
- † F. Karl Kegel, Dipl. Berging., Dr.-Ing. E. h., em. Prof. der Bergakademie Freiberg i. S., ist im Alter von 83 Jahren gestorben, nachdem er sich noch bis zuletzt intensiv mit Problemen seines Faches, insbesondere mit dem Gebirgsdruck, befasst hatte.
- † C. H. Egg, El. Ing. S. I. A., G. E. P., von Rüschlikon, in Thalwil, gewesener Direktor der Maschinenfabrik Oerlikon, ist am 14. März kurz nach Vollendung seines 88. Lebensjahres gestorben.
- † Eugène Froté, Ing. G. E. P., von Miécourt BE, Eidg. Polytechnikum 1888 bis 1892, seit 1915 ingénieur conseil in Paris, ist am 14. März in seinem 89. Lebensjahr gestorben.

Buchbesprechungen

Geschweisste Stahlrohrkonstruktionen. Merkblätter. 48 S. mit 84 Bildern. Düsseldorf 1958, Beratungsstelle für Stahlverwendung. Preis 3 DM.

Uebersicht der Herstellung und Bearbeitung von nahtlosen und längsgeschweissten Stahlrohren, verwendete Materialqualitäten, Fragen der Korrosion und Feuersicherheit. Ausführliche Beschreibung der Ausführung von Knotenpunkten geschweisster und geschraubter Rohrfachwerke, Anwendungsbeispiele im Hochbau, für Funktürme und Masten sowie Krane. Die sinnvolle Anwendung des Stahlrohres als wirtschaftliches Bauelement soll zu einer Verminderung der Herstellungskosten und zur Ausweitung des Stahlbaues auf bisher noch nicht eroberte Gebiete führen.

 $W.\ Kollros,\ \mathrm{dipl.}\ \mathrm{Ing.},\ \mathrm{Luzern}$

Kinematisch getriebe-analytisches Praktikum. Hand- und Uebungsbuch zur Analyse ebener Getriebe. Von *R. Beyer*. 172 S. mit 162 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1958, Springer-Verlag. Preis geb. DM 28.50.

Das Entwerfen eines komplizierten, einwandfrei arbeitenden Getriebes und das anschliessend unerlässliche Ueberprüfen nach getriebeanalytischen Erfordernissen verlangen eine eingehende Kenntnis vieler Teilgebiete der Getriebelehre. Viele der hierbei auftretenden Fragen kann der Konstrukteur innert verantwortbarer Zeit lösen, wenn er zum vorliegenden Buch greift: eine kurzgehaltene Zusammenfassung der theoretischen Grundlagen, Entwurfsunterlagen für Untersuchungen an den verschiedensten Getrieben, 40 aus der Praxis zusammengestellte Uebungsaufgaben, ein Anhang mit Zahlentafeln, Einführung in die Matrizenrechnung und ein umfassendes Schrifttumsverzeichnis neuerer und neuester Veröffentlichungen bilden seinen Inhalt. Die überaus zahlreichen Beispiele aus breitestem Anwendungsgebiet, die Behandlung des Stoffes von der theoretischen und praktischen Seite, die Vielzahl der vollständig durchgerechneten Anwendungsbeispiele und die übersichtliche Ausstattung mit klaren Zeichnungen machen das Buch zu einem wertvollen Helfer für Konstrukteure sowie für Studenten, die sich an Werkzeugmaschinenkonstruktionen heranwagen.

K. von Gunten, dipl. Ing. ETH, Zürich